Modulbeschreibung 25-MEW-5-IB1 Theorien, Geschichten und Methodologien inklusiver Bildung

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Version vom 10.11.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/701920596

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

25-MEW-5-IB1 Theorien, Geschichten und Methodologien inklusiver Bildung

Fakultät

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Modulverantwortliche*r

Prof. Dr. Michaela Vogt

Turnus (Beginn)

Jedes Wintersemester

Leistungspunkte

10 Leistungspunkte

Kompetenzen

Das Modul „Theorien, Geschichte und Methodologien inklusiver Bildung“ soll Studierende befähigen, Besonderheiten und Grenzen theoretischer Zugänge aus dem Feld der inklusiven Bildung (und ihrer Vorläufervarianten) zu erschließen sowie Terminologien und Lehrmeinungen – u.a. durch Verweis auf theoretische Positionen sowie historische Dynamiken – zu identifizieren, interpretieren sowie kritisch einzuordnen. Unter Rückbezug auf die erlernten Positionen sollen Studierende befähigt werden, eigenständig Lücken und Fehlstellen in der Forschungslandschaft auszumachen und diese – bspw. durch theoretische oder empirische Auseinandersetzung mit dem Feld der inklusiven Bildung – zu reflektieren und diskutieren, sodass sie sich eigenständig neues Wissen aneignen und dieses Wissen kritisch einzuordnen vermögen.

Lehrinhalte

Im Rahmen des Moduls werden mit historischem wie gegenwärtigem Bezug, theoretische Verständnisse, forschungsmethodische Zugriffe und ausgewählte Forschungsergebnisse zu Inklusion und Inklusiver Bildung thematisiert und reflektiert. Diese Thematisierung erfolgt unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Perspektiven.

Element 1: Theoretische und historische Perspektiven auf Inklusion und Exklusion
In Modulelement 1 (theoretische und historische Perspektiven) erweitern Studierende ihr Verständnis von Begriffen wie Behinderung, Benachteiligung und Inklusion/ Exklusion durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und intersektionalen Positionen. So kann in Modulelement 1 bspw. auf Theorien und Verständnisse von Normalität, Devianz, Pathologisierung, Diversität oder des Otherings fokussiert werden. Zusammen mit den hier skizzierten sowie weiteren theoretischen Perspektiven sollen Studierende die vielfältigen Facetten des Schlüsselbegriffes ‚Inklusion‘ kennenlernen und diese Facetten hinsichtlich ihres Potenzials für verschiedene Settings (Praxis, Forschung, theoretische Weiterentwicklung, methodische Zugänge etc.) befragen. Hiermit verbunden spielt auch die historische Genese von Behinderungs- und Benachteiligungsdynamiken eine Rolle, die in ihrer Synthese mit u.a. systemischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren bei der Herstellung von Differenz und Hervorbringung

von Exklusion reflektiert werden soll. Ebenso sollen Theorien und Ansätze der Bearbeitung bzw. Umsetzung von Inklusion thematisiert werden, so bspw. Schultheorien, Steuerungsansätze des Bildungssystems, biographische Bruchstellen (z.B. Übergänge) oder Netzwerkansätze.

Element 2: Empirische und forschungsmethodische Zugänge zu Inklusion und Exklusion
Im Modulelement 2 (empirische und forschungsmethodische Zugänge) setzen sich Studierende kritisch mit Forschung zu inklusiven und exklusiven Dynamiken auseinander. Hierbei sollen einerseits empirische Befunde inklusionsorientierter Forschung – im Sinne einer forschungsbasierten Reflexion des zukünftigen professionellen Handelns – rezipiert und kritisch eingeordnet werden (z.B. zu multiprofessioneller Kooperation, neuen Lernkulturen etc.), andererseits forschungsmethodologische Zugänge im Zusammenhang mit einem forschungsorientierten Zugriff auf Inklusion und Inklusive Bildung thematisiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit den Modi, den Methoden sowie assoziierten Methodologien, die für die Hervorbringung von Wissen im Forschungsfeld der Inklusion genutzt werden bzw. genutzt werden können, soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung sowie dessen Grundannahmen angebahnt werden. Hierbei soll ebenso die Hervorbringung, Re-Produktion oder Reifizierung von Differenzen im Forschungsprozess reflexiv eingeholt werden.

Empfohlene Vorkenntnisse

–

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Modulstruktur: 1 SL, 1 bPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP[2]
E1: Theoretische und historische Perspektiven auf Inklusion und Exklusion	Seminar	WiSe	90 h (30 + 60)	3 [Pr] [SL]
E2: Empirische und forschungsmethodische Zugänge zu Inklusion und Exklusion	Seminar	WiSe	90 h (30 + 60)	3 [Pr] [SL]

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]

Lehrende der Veranstaltung **E1: Theoretische und historische Perspektiven auf Inklusion und Exklusion (Seminar)** *Die Studienleistung dient der Einübung einer reflexiven und inhaltlich begründeten Haltung zu den in der Veranstaltung behandelten Themen. Sie hat im Hinblick auf die im Modul verankerten Kompetenzen einen einübenden und vertiefenden Charakter. Eine Studienleistung ist das Anfertigen einer oder mehrerer veranstaltungsbegleitender (Teil)Aufgabe(n) zu Übungszwecken. Übungsaufgaben können beispielsweise sein: Die Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenarbeit, die Vorbereitung und Durchführung einer mündlichen Präsentation, eine Argumentationsrekonstruktion, die Zusammenfassung eines Textes, die Erstellung medialer Produkte etc.* *Für alle Studienleistungen gilt, dass schriftliche Beiträge im Umfang von höchstens 2000 Wörtern und mündliche Beiträge im Umfang von höchstens 30 Minuten verlangt werden.* *Für alternative Erbringungsformen gilt, dass diese den gängigen mündlichen oder schriftlichen Formen der Leistungserbringung in ihrem Umfang entsprechen müssen.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **E2: Empirische und forschungsmethodische Zugänge zu Inklusion und Exklusion (Seminar)** *Siehe Beschreibung bei E1*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]

Lehrende der Veranstaltung **E1: Theoretische und historische Perspektiven auf Inklusion und Exklusion (Seminar)** *Die Modulprüfung wird im Rahmen eines der Elemente 1 oder 2 erbracht. In der Prüfung werden über die Veranstaltung hinausweisende Aspekte und die modulspezifischen Kompetenzen aufgegriffen. Sie kann auf einer zuvor im Rahmen einer Modulveranstaltung erbrachten Studienleistung aufbauen, wobei auch hier Bezüge zu veranstaltungsübergreifenden Aspekten hergestellt werden müssen.* *Die prüfende Person informiert über die möglichen Prüfungsmodalitäten.* *Mögliche Erbringungsformen sind:* ○ *Hausarbeit im Umfang von höchstens 6.000 Wörtern* ○ *Mündliche Prüfung oder elektronische mündliche Prüfung auf Distanz im Umfang von höchstens 40 Minuten* ○ *Referat/ mündliche Präsentation (max. 30 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von höchstens 2.500 Wörtern* ○ *Klausur im Umfang von höchstens 90 Minuten* ○ *e-Klausur in Präsenz oder auf Distanz im Umfang von max. 90 Minuten* ○ *Open-Book-Klausur oder e-Open-Book-Klausur im Umfang von max. 120 Minuten* ○ *Portfolio, das verschiedene mediale Formen zusammenführt. Das Portfolio bezeichnet eine Zusammenstellung von Dokumenten, die den Lernverlauf eines Individuums beschreiben bzw. dokumentieren. Portfolios dienen dazu, Lernerfahrungen und -erfolge zu erfassen und Lernstrategien zu planen. Mit Hilfe des Portfolios sollen die Arbeitsergebnisse eines Studierenden aus einer Veranstaltung/einem Modul dokumentiert werden. Ein Portfolio kann verschiedene Arbeiten von Exzerpten und Literaturrecherchen bis zu Lerntagebüchern oder Referaten enthalten. Die Dozent*innen entscheiden jeweils, welche Leistungen für das Portfolio zu erbringen sind, dies kann je nach didaktischem Konzept der Veranstaltung/des Moduls für alle Studierenden gleich sein, es kann aber auch individuell vereinbart werden. Die Bewertung des Portfolios erfolgt abschließend aufgrund einer Gesamtbetrachtung der Sammlung.*	e-Klausur o. e-Open-Book o. Hausarbeit o. Klausur o. mündliche e-Prüfung o. mündliche Prüfung o. Open-Book o. Portfolio o. Referat mit Ausarbeitung	1	120h	4
Lehrende der Veranstaltung **E2: Empirische und forschungsmethodische Zugänge zu Inklusion und Exklusion (Seminar)** *Die Modulprüfung wird im Rahmen des Elemente 1 oder 2 erbracht.* *Beschreibung siehe E1.*	e-Klausur o. e-Open-Book o. Hausarbeit o. Klausur o. mündliche e-Prüfung o. mündliche Prüfung o. Open-Book o. Portfolio o. Referat mit Ausarbeitung	1	120h	4

Legende

1	Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.
2	LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.
3	Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.
4	Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).
5	Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)
SoSe	Sommersemester
WiSe	Wintersemester
SL	Studienleistung
Pr	Prüfung
bPr	Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen
uPr	Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen